

Kollegium Spiritus Sanctus | 350. Geburtstag im 350. Schuljahr

Nachhaltige Erfolgsgeschichte

BRIG-GLIS | Das Kollegium Spiritus Sanctus steht vor seinen umfassenden Jubiläumsfeierlichkeiten zum 350. Geburtstag. Am 31. Oktober steigt der grosse Eröffnungsanlass.

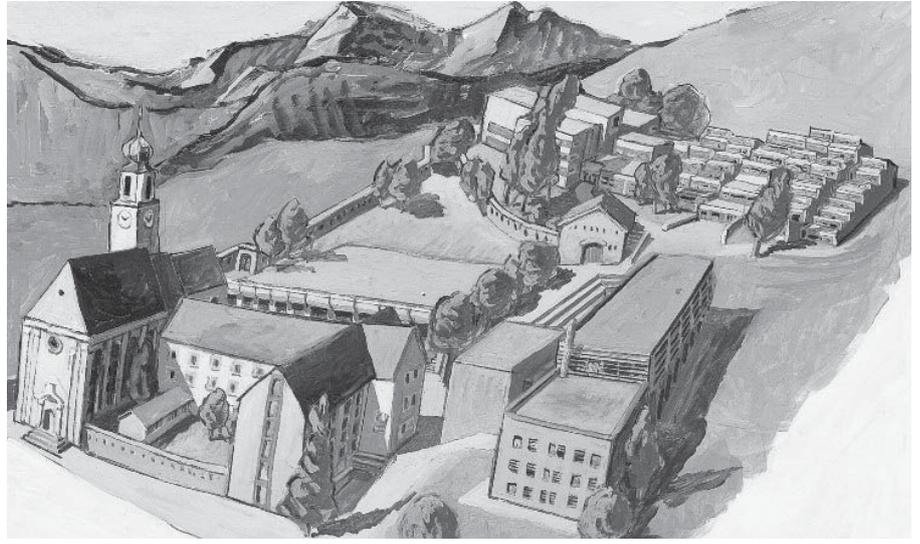
Mit grosser Freude blicke man auf die kommenden Ereignisse, liess sich OK-Präsident Renato Arnold gestern vernehmen. Ein erster Höhepunkt, wenn auch im Stillen, erfolgt heute. Am 19. Oktober 1662 nahm das Kollegium Spiritus Sanctus Brig seinen Schulbetrieb auf – aber nicht oben auf dem sogenannten Bildungshügel von Brig, sondern unten im Städtchen, im alten Perrighaus. Die gymnasiale Oberwalliser Mittelschule kann also exakt heute ihren 350. Geburtstag feiern.

Ein Jubeljahr

Da dieser Tag mitten in die Herbstferien fällt, wird die Festfreude ein bisschen hinausgeschoben. So lädt das Kollegium am Mittwoch, dem 31. Oktober 2012, alle Interessierten zum Eröffnungsanlass im Rahmen der Feierlichkeiten dieses Jubiläumjahres ein. Interessantes Detail: Weil das Schuljahr 1847/1848 aufgrund der Sonderbundswirren nicht durchgeführt wurde, kann das Kollegium 2012/2013 nun nicht nur seinen 350. Geburtstag, sondern gleichzeitig auch noch sein 350. Schuljahr begehen. Aus diesem Grund soll das laufende Schuljahr als Ganzes zum Jubel- und Jubiläumsjahr werden.

Besuch der Bezirke

Als eine Art roter Faden dient dabei – in Anlehnung an den heutigen Geburtstag – bis zum Schuljahresende jeweils der 19. jedes Monats. Das heisst: Vom 19. November 2012 bis zum 19. Mai 2013 ist allmonatlich ein grosserer Anlass geplant. Dabei verlässt das Kollegium bewusst seine eigenen Mauern und besucht die Bezirke. Sie – die da-



Spiritus Sanctus 2012. Schulanlage des Kollegiums, gesehen im Jubiläumsjahr von Zeichenlehrer Adrian Fux.

FOTO ZVG

maligen Zenden – waren es nämlich, die vor 350 Jahren dem Kollegium Brig Pate standen und mit ihrer Unterstützung seine Gründung, zusammen mit Kaspar Stockalper vom Thurm, überhaupt erst ermöglichten. Mit seinem Besuch will das heutige Kollegium den Bezirken ein symbolisches, herzliches Dankeschön überbringen. Einige weitere Veranstaltungen runden das Festprogramm zusätzlich ab.

Der Eröffnungsanlass...

Der Startschuss zum grossen Jubiläumsjahr erfolgt am 31. Oktober 2012. Das 350-jährige Bestehen soll an diesem Tag gebührend gefeiert werden. Verschiedene Programmpunkte sollen nicht nur die Kollegiumsmitglieder, sondern auch die interessierte Öffentlichkeit die Brig Burschenschaft hinauflocken.

...ist für alle da

Nach einer offiziellen Eröffnungszeremonie am Morgen für die geladenen Gäste findet am Abend eine etwa einstündige Eröffnungsfeier statt, in der neben kulturellen Darbietungen von Schülerinnen und Schülern auch das Gespräch mit ehemaligen und jetzigen Kollegianerinnen und Kollegianern nicht zu kurz kommen soll. TV-Mann Adrian Arnold – seines Zeichens ebenfalls ein «Ehemaliger» – wird mit den verschiedensten Gästen (Ehemalige wie Externe bis hin zu Olympiasieger und Ski-Ikone Pirmin Zurbriggen) talken und neben dem Blick in die Vergangenheit auch immer wieder die Zukunft des Kollegiums Spiritus Sanctus Brig ins Visier nehmen. Das Programm der öffentlichen Eröffnungsfeier wird dreimal (17.00 Uhr, 18.30 Uhr, 20.00 Uhr) wiederholt, da-

mit möglichst alle in deren Genuss kommen können.

Einblicke in die Fachschaften

Das Bild des Kollegiums von einst und jetzt wird ausserdem in zahlreichen Ateliers präsentiert. In den Schulzimmern und Gängen stellen sich die Fachschaften thematisch vor und laden das Publikum zum Staunen, Schmunzeln und Mitmachen ein. Der Besuch der Ateliers ist von 17.00 bis 22.00 Uhr mithilfe eines Situationsplans für alle offen.

Natürlich wird auch für das leibliche Wohl gesorgt sein. In der Cafeteria, in der Mensa und im Internatskeller lassen sich ab 17.00 Uhr der Durst und der Hunger stillen. Hier bietet sich dann auch noch einmal die Gelegenheit, in Erinnerungen zu schweifen oder Visionen zu entwickeln.

Festschrift mit einem Blick in die Geschichte

Zu jedem gediegenen Jubiläum gehört eine Festschrift. Zum 300-jährigen Bestehen wurde die Geschichte des Kollegiums bereits in Buchform aufgearbeitet. Jetzt kommt eine ergänzende Publikation mit einer illustrierten Chronik der letzten 50 Jahre heraus. Über 20 Autoren äussern sich zu Themen wie Ausbildung, Zusammenleben und Veränderungen während der letzten 50 Jahre. Das Buch erlaubt interessante Einblicke ins Innenleben von Schule und Internat. Dieses, das grösste der Schweiz, ermöglicht es, dass im Jubiläumsjahr 1070 Jugendliche das Kollegium besuchen. Was die Jesuiten 1662 begannen, ist heute eine staatliche Schule mit über 100 weltlichen Lehrern, geführt von einer Schulleitung unter Rektor Michael Zurwerra. | **jb**

KOLUMNE

Übrigens...

...sagt der Priester am Aschermittwoch, wenn er Gläubigen die Asche auf das Haupt streut, die Worte: «Memento homo quia pulvis es et in pulverem reverteris» = «Bedenke, Mensch, dass du Staub bist und zum Staube zurückkehren wirst». Dieser Text, mit dem nicht nur Faschnächtler, sondern ganz allgemein «der Mensch», also alle Leute, angesprochen sind, erscheint dem Nichtgläubenden oft als lächerlich. Dass das «Staub-Sein» und das «Zum-Staube-Zurückkehren» oder «Staub-Werden» aber keineswegs Irrsinn darstellen, zeigt uns die moderne Wissenschaft. Einigen ihrer diesbezüglichen Gedanken möchte ich mich heute zuwenden.

– ESO 210-6A. Dies ist, wie ich kürzlich in einer Fachzeitschrift lesen konnte, der Name einer gewaltigen Staubwolke im Universum. Auf der beigefügten Grafik erscheint sie als dunkles Gebilde vor Sternen, dessen Ränder in etwa flaumig erleuchtet werden. Ungefähr in Bildmitte zeigt ein Pfeil auf einen hellen Fleck. Hinter dieser Stelle befindet sich irgendwo ein neu aus dem Staube entstandener Stern gegenüber der Masse, in dessen Zentrum eine atomare Kernreaktion begonnen hat. Der Stern strahlt. Aus ihm schießt, wie es



der horizontale Pfeil links andeutet, ein eng gebündelter leuchtender Gasstrom (= Jet) heraus. Ein gleicher, für uns von der Wolke verdeckter, sogenannter «polarer Jet», verläuft in Gegenrichtung und streckt gerade am rechten Bildrand noch seinen durch einen Pfeil bezeichneten «Kopf» heraus. Übrigens ging dem Jet bereits eine Schockwelle voraus, wie dies der Pfeil ganz links oben anzudeuten versucht. Der neue Stern wird nun weiter Staub und Gas anziehen und wachsen – so, wie vermutlich einst unsere Sonne entstand...

– Staubquellen. ESO 210-6A zeigt uns, wie ein aus Staub und Gas entstandener Stern seinerseits wieder eine Art «Sternwind» in den Raum zwischen den Sternen, den «interstellaren» Raum, bläst. Auch unsere Sonne «bläst» das in den Raum, was man «Sonnenvind» nennt. Sie, die rund 4,5 Milliarden Jahre alt ist und zurzeit als Atomreaktor durch Kernverschmelzung (Fusion) aus Wasserstoff das Element Helium herstellt, kann uns deshalb nach der Einstein-Gleichung $E = mc^2$ Energie liefern. Sie tut dies glücklicherweise noch ca. weitere 4,5 Milliarden Jahre. Leider wird sie als eher mittelgrosse Sonne dann, wie man heute meint, nur noch die Elemente Kohlenstoff und Sauerstoff erzeugen. Etwas grössere Sterne als die Sonne können aber noch weitere Elemente bis zum Eisen fusionieren. Alle schwereren Elemente als Eisen bis zum Uran aber werden am Ende der Lebenszeit ganz grosser Sterne, der «Roten Riesen» oder in gewaltigen Sternexplosionen, in den sogenannten «Supernovae», hergestellt. Die Wissenschaft versteht heute, seit 1968 auch durch bessere Infrarotdetektoren, dass so ausgeworfene heisse Mate-

rie bei Abkühlung – auch aus der Gasphase – zu Festkörpern, d. h. zu interstellarem Staub, kondensiert. Der Weltraum ist also voll Staub und unsere Erde sammelt davon täglich Tonnen ein.

– Unser Körper. Wenn Ihnen Ihr lieber Hausarzt – genau wie es bei mir der Fall war – mitteilt, Ihr Körper hätte zu wenig Eisen und sie müssten deshalb Eisenpillen zu sich nehmen, werden sie dies gelassen ertragen. Schliesslich ist es nicht ratsam, jeden Tag an einem Eisennagel zu kauen. Was Sie aber vermutlich nicht überlegen, ist der Umstand, dass das von Ihnen genossene Eisen vor Milliarden Jahren in einem Vorläuferstern unserer Sonne – also vor mehr als 4,5 Milliarden Jahre – in dem ca. 13,7 Milliarden Jahre alten Universum entstanden ist. Auch alle übrigen Elemente auf Erden, wie etwa Kohlenstoff, Gold, Silber, Uran usw. usf. stammen aus einer grossen Materie- oder Staubwolke, die sich schon Milliarden Jahre vor der Entstehung unserer Sonne als Produkt aus Roten Riesen und längst vergangenen Supernovae gebildet hatte. ESO 210-6A lässt grüssen. Und wenn wir nun an Allerheiligen auf den Friedhof gehen, sollte uns das «Staub-Sein» und «Staub-Werden» nicht mehr so fremd erscheinen. Auf Erden ist fast alles Milliarden Jahre alter «Staub» – er Grundvoraussetzung einerseits, aber auch unausweichliches Ziel allen Lebens.

Alois Grichting ist Ingenieur, Volkswirtschaftler, Lehrer i. R., Publizist



Dr. Alois Grichting
alois.grichting@gmail.com